

treffen, dessen Wert beim Eintritt der Steuerpflicht als über eine gewisse Verhältnisse hinausgehend festgestellt wird, während die Besteuerung der minderwertigen Weine den Bundesstaaten überlassen bleibt. Die Festsetzung der Wertgrenze ist dem Bundesrat vorbehalten.

— (Ergänzlich des Tabakfabriksteuer-Entwurfs) fällt allgemein die Rede auf, daß die Höhe der Steuern, welche doch schließlich die Kaufkraft bildet, nicht mit Verhältnissen werden ist. Da die Kaufkraft je offen gelassen hat, so zwischen den Steuerungen noch keine Verhältnißigkeit dieses Punktes erzielt ist, oder ob die Steuerhöfe je nach der Einkünfte die der anderen Steuerländer höher oder niedriger angesetzt werden sollen, muß dahingestellt bleiben.

— (Die angeblichen Entwürfen des Abgeordneten v. Jagdewitz) in einer Hofener Wählerversammlung über bevorstehende Zugeständnisse der preussischen Regierung an die Polen, haben vielfach eine gewisse Besorgnis hervorgerufen, um so mehr, als sich der Redner in ein gemeinvolles Dünkel hüllte. Man erwartet allgemein, daß die Regierung nächstens bald begründete Angaben vorbringen wird, um den übertriebenen Vorstellungen in dieser Richtung ein Ziel zu setzen.

— Die Vertheilung in Wilhelmshafen, erregt den Antrag, den Kreuzer 5 zu kaufen und die Panzerfahrer, kurzlich Friedrich Willhelm und Dreiball zum 1. April 1894 fertig zu stellen.

— (Neber neue Militär-Maßnahmen) wird in einer militärischen Korrespondenz mitgeteilt, daß man sich in nächstgehenden Kreisen mit der Absicht tragt, im nächsten Jahre im nördlichen Deutschland große, ganz selbstständig angelegte Armee-Maßnahmen abzugeben. Sowohl der Kaiser als auch der König von Sachsen sollen die Notwendigkeit solcher Maßnahme betont haben. Der Generalstabeschef Graf Schlieffen sei beauftragt, darüber eine Denkschrift anzubereiten. Man nehme an, daß zwei Armeen, je eine auf Corps mit Reserve-Formation bestehend, gegen einander operiren werden. Die Korrespondenz will auch die zukünftigen Führer dieser Armeen schon kennen. Es sind General-Oberst v. Bae und General Graf Waldersie, die zu gewissen Zeiten die Führung an dem Kaiser abtreten.

— (Der Bundesrath) hält heute seine erste Sitzung in dem neuen Arbeitsabtheilung. In vorgezählter Weise erfolgt in ihr die Mittelstellung über die Bildung der Ausschüsse für das Landrecht und die Stellung und für das Seewesen, deren Mitglieder vom Kaiser ernannt werden. Sodann erfolgt die Wahl der anderen Ausschüsse. Eine Reihe von Vorlagen, zu denen ein Antrag Preußens über Abänderung der Gewerbeordnungsvorstellungen über den Verkehr mit Gütern, eine Ueberricht der Einnahmen und Ausgaben der Schatzkammer von Steuern und Zögen und des süddeutschen Reiches für das Etatsjahr 1892/93 zu geben, dürfte dann den Ausschüssen überwiegen werden. Außerdem wird es sich um Belegung von Stellen bei dem Reichsversicherungsamt, bei einer Disziplinarkammer, bei der Reichsjustiz-Kommission und bei dem Rechnungshof handeln. Welche Vorlagen im Uebrigen für den Bundesrath und Reichstag vorbereitet werden, ist bekannt. Die wichtigeren befinden sich in der Schenke, und es ist durchaus noch unentschieden, wie weit auf die in der vorigen Reichstagsession erledigten gebliebenen Entwurfs zurückgegriffen werden soll.

— (Der Reichs-Schweizer) und (Sisafang) in Wien ist zwischen der preussischen und holländischen Regierung verhandelt worden. Es ist wegen gegenseitiger Mithilfungen und gemeinsamer Maßnahmen zur Befestigung dieser Gebiete eine Bereinbarung zwischen beiden Staaten getroffen worden, welche im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht wird.

— (Zwei Rabauersammlungen) hat es am Dienstag Abend in Berlin gegeben. Die erste fand in den Concorzialen statt, wo sich Hundert von seinen Fremden versammelten. Während der Vornahme der Zellensammlung für die Familie Althardt wurde auf der Gallerie ein angeblich jüdischer Herr für den bekannten Althardt-Zweizwiler Salting, welcher angeblich eine fünfzehnjährige Tochter in Wien zu haben behauptet, gehen und mit Säcken und Schürmen geschlagen. Mit dem Auf: „Schlag den Juden todt!“ wurde er in den Saal hinterhergeschleppt. Hier mußte der Betreffende eine Chaise von etwa 600 auf ihn loschlagende Menschen passieren und wurde dann eine große Freitrepppe buchstäblich hinabgeworfen. Von seiner Seite ward eingeschrien: — Die andere Versammlung war von den Anarchisten einberufen worden. Es mochten etwa 600 Personen erschienen sein. Erneuer sprach über das Verhalten der französischen Delegierten auf dem Jülicher Kongress. Als nun ein betrunkener Sozialdemokrat hinausgerufen werden sollte, endete die Versammlung mit allgemeiner Hysterie und vollstündiger Auflösung. Nach Werner's Ausführungen soll der Genosse Witz, welcher die Jülicher die Maubate drüfte, vorzüglich gesagt haben: „Wir sind ja nur die kleinen Käffer, wir müssen die Gegner in die Wunden beißen und ausfüllen, was im hohen Gotterrath beschlossen wird.“

Marietta wurde ganz roth. „Du hast Dir ja alles sehr gut gemerkt, kleiner Schelm“, sagte sie, — „nur Eins hast Du nicht bedacht.“
„Was denn aber nicht?“
„Ich will's versuchen, Dir zu erklären, mein Kleiner. Sieh — es dauert noch eine ganz lange Zeit, bis Du so groß wie Onkel Kurt geworden und ein tüchtiger Soldat werden kannst. Unter der Zeit wachst aber auch andere Leute heran, und die jetzt groß sind, werden viel älter. Auch Deine Marietta wird dann nicht mehr so anscheinung wie jetzt, sondern wie eine ganz erhabene alte Frau, mit hochgeheften Kleidern und einem dunklen Kleid. Aber, mein Lieber, kleiner Freund, 's wird dennoch eine dabei sein, im lichten, weißen Kleide und wird so schön, so glücklich ausschauen und wird so viele Stränge in den Händen tragen, für ihren Natale, und sie wird den großen, ganz braun gebrannten Soldaten herzen und küssen und sich so über alle Mägen hin freuen!“
Natale hatte beide Hände auf seiner Marietta Schooß gefehmt und sah ihr mit einer unendlichen Spannung in das Gesicht.
„Wer denn aber, Marietta?“ fragte er ganz Leise.
„Nun, wer wohl anders als unsere Liebe, bezüge Rest, Dein kleines Schwesterchen, die mit dem wilden Bubben groß werden wird“, lachte Marietta.
Der Kleine that sie jubelnd in die Hände.
„Nun, das wird lustig werden“, rief er aufspringend.
„Nein, Rest, komm einmal her“, sagte er zu dem kleinen Mädchen, welches, den Kleiderrock hochhaltend, an der gepuzten Reichthum von abgefälleren Bindenblättern eingehüllt brachte.
„Was bringst Du uns denn da, mein Engel?“ fragte Marietta ärtlich.
Rest zeigte ihr frohlockend die kleinen, weißgrauen Bindenblättern.

* Wien, 4. Oktober. Der „Königliche Zeitung“ zufolge hat die deutsche Regierung den Schuß der österreichisch-ungarischen Unterthanen in Brasilien übernommen und bereits mit Erfolg ausgeübt. Als der österreichische Klopfbauer „Medusa“ in Rio de Janeiro einen Theil seiner Ladung in ein Leichterboot geladelt hatte, wurde letzteres von Admiral Wello beschlagnahmt. Die Vorkriegsbesatzung des Kommandanten des deutschen Geschwaders „Schild“ und Ladung wurde freigegeben.

* Braunschweig, 4. Oktober. In den letzten Tagen ist von hier aus eine Broschüre vertriebt worden, in welcher die Frau-Folgefrage im Herzogthum erörtert wurde, hauptsächlich mit Hinblick auf den Umstand, daß der Sohn des Herzogs von Cumberland demnächst großjährig wird. Die offiziöse „Braunschweigerische Landeszeitung“ nimmt jetzt das Wort zu folgender, nicht mißzuverstehender Aeußerung:

„Wir glauben sehr bestimmt zu wissen, daß die braunschweigische Regierung nicht weniger denn geneigt sein wird, zu einer Zusage in Bezug auf die Erbfolge im genannten Herzogthum die Hand zu bieten. Die Gründe, die sie zu einer solchen übernehmenden Stellung bestimmen müßten, liegen klar zu Tage. Wie man das Ding auch deuten und wenden mag: so sehr ein Ziel zu wünschen ist — es bleibt auf mehrere Jahre doch nach der Abreise des Königs in unbestimmte Zukunft gestellt, und es wird keinen anderen Rath geben, als abwarten.“ Für diejenigen, die nicht mit Unbilligkeit geschlagen sind oder sich mit lebhaften Augen dagegen sträuben, das, was doch gewiß und deutlich erkennbar vor ihnen liegt, wahrzunehmen, kann es aber schon heute nicht mehr dem geringsten Zweifel unterliegen, daß die Erbfolge der jüngsten Linie zu jen abwechselnden Dinge gehört.“

* Frankfurt a. M., 4. Oktober. Die Frankfurter Societätsbrüder, in deren Verlage die „Frankf. Ztg.“ erscheint, hat sich aufgelöst. An deren Stelle ist eine Gesellschaft mit befristeter Haftung und 2 Millionen Mark Kapital getreten. Der neuen Gesellschaft gehören u. a. an: Verleger Sonnenmann, Rechtsanwält Pappe (Stuttgart), Dr. phil. S. Reichler, Redakteur Jos. Stern, sämtlich Mitglieder der ehemaligen süddeutschen Volkspartei.

* Pest, 4. Oktober. Die k. u. k. Hof- und Staatsdruckerei hat sich aufgelöst. Die Hof- und Staatsdruckerei hat sich aufgelöst. Die Hof- und Staatsdruckerei hat sich aufgelöst.

* Madrid, 4. Oktober. Die Verluste der Spanier bei dem letzten geschiedenen Kampfe mit den Marokkanern in der Nähe von Melilla werden auf etwa 100 Mann, darunter 32 Tode, geschätzt.

* London, 4. Oktober. Die britische Mission nach Kabul ist am 2. d. M. in Kabul eingetroffen. Sie wurde unter der Leitung der Anwalterin von Bombay, welche die Mission begleitet. Die Mitglieder der Mission führen in fünf von dem Emir gefassten Wagen in Kabul ein, wo sie mit 21 Kanonenhülsen empfangen und von dem Emir gefestigt bewahrt wurden.

* Sofia, 4. Oktober. Gegenüber den Berichten auswärtiger Blätter über einen Zwischenfall mit einem griechischen Segelschiff auf der Donau konstatirt die offizielle Darstellung des Vorfalls, daß das betreffende Segelschiff trotz der wiederholten Ausrufungen des Kapitänsthaten zu brechen, den bulgarischen Ufer nachzureisen und schließlich entlang wollte. Der Posten schoß deshalb, nachdem der erste Schuß in die Luft wirkungslos geblieben war, auf das Schiff selbst und verurtheilte einen Mann der Besatzung. Darauf fuhr die Besatzung in einem einfachen Kahn nach dem rumänischen Ufer. Die Angabe, daß der Sturmwind das Segelschiff an das bulgarische Ufer getrieben habe, ist unwahrig, denn das Wetter war schön. Man legt hier dem Zwischenfall keine große Bedeutung bei und glaubt, daß derselbe keine weiteren Folgen haben werde.

* Philadelphia, 4. Oktober. Die Einnahmen der Vereinigten Staaten sind im letzten Vierteljahr 20 Millionen Dollars hinter den Einnahmen deselben Zeitraumes 1892 zurückgeblieben, die Zollerträge sind um 13 Millionen Dollars geringer.

* Washington, 4. Oktober. Im Senat brachte Morgan ein Amendement zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Sherman-Acte, ein. Nach diesem Amendement wäre das Gesetz vom Jahre 1837, betreffend die freie Münzprägung, für den Fall der Aufhebung der Sherman-Acte in Wirksamkeit zu bleiben und denselben Waaren, welche auf amerikanischen Schiffen eingeführt werden oder aus Ländern kommen, in welchem ein amerikanischer Silber-Dollar als gesetzliches Zahlungsmittel angenommen wird, eine Erhebung der amerikanischen Einfuhrzölle zu gewähren.

* Kapstadt, 3. Oktober. Nach Meldungen aus Bulawayo, Bulobagala Kraal, befindet es sich, daß starke Kriegserhebungen an dem Grenz von Madjassanah aufzunehmen gesehen. Bulobagala soll zu erlöbten sein, weil die Madjassanah einig sein sich geföhren haben. Die Truppen der britischen Einheitskräfte sind übermächtig. Ein Treffen im gibrältrischen Hügelland soll vermieden werden. Ein feindlicher Kriegserhebung nächst sich fort Ghatert.

* Bahia, 6. Oktober. Die Nachrichten aus Brasilien laufen einander widersprechend, indessen gemaint es doch den Anschein, als könne sich Peizoto als die Damer nicht halten. Die Stadt Rio de Janeiro ist durch das Bombardement ansehnlich gelitten zu haben. — In Argentinien scheint es momentan ruhig zu sein. Wir erhalten folgende Privattelegrame unjeres Londoner P.-Korrespondenten:

* Rio de Janeiro, 4. Oktober. Die Lage der Insurgenten unter Admiral Wello ist viel günstiger, als die amtlichen Telegramme der brasilianischen Regierung sie darstellen. Die Regierung ist ein Diktator, Präsident Peizoto wird täglich unpopulärer; er behauptet sich nur durch Unterstützung seines militärischen Anhangs, der nicht 5000 Mann übersteigt. Wello erwartet Verstärkungen aus dem Süden, er hofft auch auf eine assistirte Bewegung in Bahia, welche ein militärisches Aufgebot in Santa Catharina aufzulösen, welches eine provisorische Regierung gebildet werden dürfte. — Die Kommandanten der im Hafen liegenden fremden Kriegsschiffe, mit Ausnahme der deutschen, haben dem Admiral Wello mitgeteilt, daß er künftig das Bombardement auf die Forts zu befehlen hat. Er behauptet sich auf dem See, die Bewegung der fremden Kriegsschiffe ihre Gelände gegen die unter seinem Kommando stehenden Schiffe rücken. — Peizoto erließ ein Manifest, in dem er erklärt, er werde nicht abhandeln, sondern den Kampf fortsetzen, so lange er auf seine Truppen zählen könne. Santos ist für ihn nicht mehr zu halten. — Der Senat Bahia hat sich gegen Peizoto erklärt. Der hier abgehaltene Kongreß hat seine Sitzungen benagt, die Lage wird mit jeder Stunde kritischer. Die Schiffe „Armadilla“ und „Ballas“ benagen den Hafen von Pelicero, welche nach kurzen Bombardement von Santos auf Pelicero unterwegs sind, um dieselb auf Hauptquartier der Wellos einzuziehen. Am Barfoa wird voraussichtlich von Montevideo nach Pelicero berufen werden, um die Präsidentenschaft der provisorischen Regierung zu übernehmen.

Der Senat Santa Catharina hat sich für die Weibellen erklärt. Buenos Ayres, 4. Oktober. Die „Nation“ ist wieder erschienen; der Einnahmen- und Telegraphendienst ist wieder aufgenommen. In der Republik herrscht Ruhe. — Das brasilianische Panzergeschiff „Bahia“ ist in der Richtung nach Norden abgegangen. Es geht das Gerücht, daß dieselbe sich den Insurgenten anschließen werde. General Roca ist heute von Pelicero hergekommen. Der Krieg gegen Peizoto geht seinen Fortschritt. Der Ufer von Santa Fe abgeräumt. — Bei der Mobilisirung der Nationalgarde während der letzten Tage sind 65000 Mann unter die Fahne getreten.

Provinzial-Lehrerverfassungen.

Heute Vormittag 9 1/2 Uhr wurde die 21. General-Versammlung des Provinzial-Lehrer-Vereins durch Gehlert und Gehlert eröffnet. Der Provinzial-Lehrer-Verein hat die Aufgabe, die Lehrentätigkeit der Lehrkräfte zu fördern und die Lehrentätigkeit zu unterstützen. Die Lehrentätigkeit ist die Grundlage der Erziehung und des Fortschritts. Die Lehrentätigkeit ist die Grundlage der Erziehung und des Fortschritts. Die Lehrentätigkeit ist die Grundlage der Erziehung und des Fortschritts.

„Da, mache uns eine ganz lange Kette, Marietta; willst Du?“ hat die Kleine und schüttelte ihren ganzen Willensreichtum in der Schwette Schooß.
Marietta lief Sophie und lehrte sie, wie man die schönsten Ketten herstellt. In sie sagte sie:
„Ich muß jetzt hinein und einen langen, langen Brief schreiben, mein Herzblatt. In einer Stunde aber komme ich wieder zu dir, Onkel Kurt kommt auch mit, und wir wollen wieder Reiterturnen zusammen spielen. Laß Dir inzwischen einmal von Natale erzählen, was er sich alles Schönes vorgenommen, wenn ihr Beide groß geworden seid.“
Sie küßte das zarte, bildhübsche Gesicht der kleinen Schwester ärtlich, dann wandte sie sich zu Kousfe. „Du schreibst doch heute ein Stündchen mit ans?“
„Wenn der kleine Traum hier erlanzt, von Herzen gern“, antwortete Louise freundlich. „Da“ — sie rief die Wärterin und übergab ihr den kleinen Bubben. „Warte, mein Herz, ich gehe ein paar Schritte mit Dir. Ich möchte Dich nämlich auf Rest's Aussehen anmerken machen — nein, nein, ängstige Dich nicht — es wird schon nichts sein, nur hat die Kleine etwas Fieber, und ich denke, man zieht eben den Krat einmal zu Rathe.“
Erstreckte hatte sich Marietta zur kleinen Schwester gewandt. Die Kleine stand da, vor Freude in die Hände klatschend über die sonstigen Bewegungen des kleinen Knaben, der auf dem Arm seiner Wärterin bergeliche Aufmerksamungen machte, wieder zur Mutter zu gelangen.
Es war das rösliche, lieblichste Kindergesicht, das da aus dem wirren Gelock lächelte, auf welchen der Strohhut mit dem himmelblauen Wäberchen saß.
(Fortsetzung folgt.)

Wasserkasse: Am 5. Oktober: Halle, unterhalb + 1,58, Trotha — 1,40. 4. Oktober: Galbe Oberpegel + 1,88. Unterpegel — 0,20. Dresden — 1,48. Magdeburg + 0,68.

Einige 100 große Hasen werden **billigst** in der **Kaiser-Wilhelmshalle** verlanft.

Schirm ein Vertrauensartikel!

Wer noch auf alte Solitität etwas giebt, dem empfehle mein Fabrikat nach jeder Richtung hin als das

Beste der Schirm-Industrie. Frei zeit, Liefere ich das Beste in



von den beliebten Manipulationen der Jetztzeit, Liefere ich das Beste in

Regenschirmen

In jeder Preislage, für den denkbar billigsten Preis, bei weitgehendster Garantie der Haltbarkeit für mein Fabrikat. Reparaturen jeder Art, als Ueberziehen u. s. w. Ergibt sich empfohlen

Fritz Behrens, Schirmfabrik, Gr. Steinstrasse 85, Ecke Neunhäuser.

Kein Hauptbuch mehr!

Anleitung zu einem praktischen Verfahren, wodurch man seine Geschäftsbücher übersichtlich in Ordnung halten kann, ohne daß man ein Hauptbuch zu führen braucht. Gegen Anschaffung von Mt. 4.00 zu beziehen durch Aug. May, Café, Markt 5.

Infolge Auflösung unseres hiesigen Geschäfts verkaufen wir die sehr bedeutenden Bestände von

Gardinen, Portièren, Möbel- und Dekorations-Stoffen, Teppichen etc. gänzlich,

denkbar billigt aus.

Reste von Gardinen, einzelne Fenster und Möbel-bezüge **20%** unterm Preis!

Auswahl und Preise ohne Gleichen!

A. Drews Nachf. **Brüderstr. 1**
P. Meusel & Co. (am Markt).

„Gardinen- und Portièren-Fabrik“, gegr. 1869.

Neuheiten

Insogar die neuesten Formen und Farben erhält man für den billigen Preis von

2.50 oder 3.50

Herren-Filzhüte

in steif und weichen Facons.

Herren- und Damen-Regenschirme

mit den schönsten modernsten Stielen und aus besten Stoffen hergestellt.

Knabenhüte nur 1,50 per Stück.

Herren- u. Knabenmützen (Kappen) nur 1 Mt. per Stück.

Zur gefl. Beachtung! In meinen **30** eigenen Zweiggeschäften ist jeder Hut oder Schirm mit festem eingedruckt. Preis versehen. Es ist dadurch Jedermann der feste Preis vor Augen geführt und somit eine Uebersichtlichkeit aus-geschlossen, was ich höfl. zu beachten bitte.

Wiener Hut- und Schirm-Fabrik

Große Ulrichstraße 46.

Nach beendetem Studium in Gesang, Klavier und Theorie am

Concert- und Oratorien-Sängerin

niederzulegen und bin erbeten, in genannten Fächern Unterricht zu ertheilen.

West. Ummeldungen vom **6. Oktober** ab in meiner Wohnung **Förster-straße 16, I** erbeten. Sprechstunden **11-1 Uhr**.

Frieda Kriele,
Schülerin des Herrn Kammerjängers
Bernhard Günzburger.

Geschäfts-Gröffnung.

Dem geehrten Publikum von Hirtengasse und Umgegend zur Kenntniß, daß ich die frühere **Schönburg'sche**

Bäckerei Hirtengasse 14 neu eröffne. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, nur gute und gesundmachende Waare zu verabreichen, und zeichne mit der Bitte um gütige Unterstützung

Gustav Witzel, Bäckermeister.

Selbst werden **Quasbäcker** angenommen.

Mirad Plautsch Fabrik für Knirsch- und Signal-Stempel. HALLE a/S. Nicolaistr. 6. Handeltwaaren

empfehl alle Arten Stempel in 1000 verschied. Mustern. Facsimile-Stempel, Stempel mit Wappen, die saubersten Adressen liefern. Einzelne Buchstaben u. zusammenzusetzen etc. Bunte und waschechte Farben. Dauer-Farbkissen.

Bestes und grüßtes **Möbel- u. Polsterwaaren-Lager** am Platze. **Erstes Geschäft** am Platze. **Größe** Märkerstr. 4. **Jurist. Geschäft** Rathhaus- nebenan. **Gebr. Kroppenstädt.**

Billigste Bezugsquelle.

Nur Gewinne, keine Nieten!

Stannmännige Gewinne:
5 à 60 000,
8 à 50 000,
4 à 45 000,
14 à 40 000,
13 à 35 000,
6 à 32 000,
14 à 30 000,
4 à 25 000,
22 à 20 000,
Fris. u. s. w.

in 60 St. zahlbar in Berlin und Frankfurt a/M.

Nächste Ziehung 16. Oktober.

Verkaufe diese Loose geg. **bequeme monatliche Raten** in 3 Mt. pro St. d. Porto 20 Pf. 2 Stück zu 7 Mt. pro Monat 3 9 Mt. Gefl. Aufträge erbitte bald

Banhaus J. Scholl, Berlin, Nieder-Schönhausen. Karten gefucht.

Wir sind beauftragt, Zeichnungen auf die **Siemens & Halske 4 1/2 % Hypoth.-Anleihe** rückzahlbar: **103 %** zum Course von **101 1/2 %** bis Montag den 9. Oktober, Abends 6 Uhr kosten-frei entgegen zu nehmen.

Halle. **Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft.**

Mk. 10 000 000

4 1/2 % hypothekarisch sichergestellte Anleihe von Siemens & Halske, rückzahlbar mit **103 %**. Zeichnungen zu der am **Dienstag den 10. Okt. 1893** stattfindenden Subscription obiger Anleihe nehmen zum Course von **101 1/2 %** kostenfrei entgegen.

Spar- und Vorschuss-Bank. Albrecht. Pfahl.

Mit heutigem Tage verlegen wir unsere **Steinweg 28** befindliche **Drogen-, Farben-, Seifen- und Parfümerien-Handlung** nach dem nebenliegenden Grundstück **Steinweg 26.**

Indem wir unserer werthen Kundenschaft für das uns bis-her in so reichem Maße geschenkte Vertrauen verbindlichst danken, bitten wir, unser Interimshaus auch ferner gütlich unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

E. Walthers Nachf., Moritzwinger 1 und Steinweg 26.

Corsets.

Von unserer grossen Auswahl erlauben besonders vortheilhafte Preis-lagen zu empfehlen, vorzüglicher Sitz und Dauerhaftigkeit garantirt.

Nr. 1120	1290	1340	1450	1650	1870
1,35	1,50	1,75	2,00	2,50	3,00
1980	2120	2280			
3,50	4,00	4,50			

Ph. Liebenthal & Co. Untere Leipziger-Strasse 100.

G. Hauptmann, Halle a. S.

Stoffe, Möbelstoffe, Umbrella's

M. und C. Schlott prakt. Zahn-Aerzte. Gr. Ulrichstr. 32, I. Et.

Hermann Janke's weltberühmter **Haarfarbe-Wiederhersteller** ist das beste Haarfarbmittel d. Welt. Ohne Blei u. Schwefel Gemischt analysirt, ärztlich empf. Niederlage **H. Herm. Petsch, Pelzeur und Parfümerie-Spezialitäten-Handlung, Kräfte f. Haar- u. Bartpflege, Leipzigerstraße 27.**

H. Würstldymal, a. W. Gröbgehatte **Knackwurst,** a. Hund 80 Pf., **Berliner Mettwurst,** mit und ohne Knoblauch, a. Hund 60 Pf. empfiehlt **W. Nietsch,** Seifensieder, Leipzigerstraße 77, Reimprecher 166. Buch „Heber die Ehe“, 1 Mt. Marten bitte aus-schicken. **Wo Kinderregnen** Sieber-Verlag, Dr. 23, Hamburg.

Herrenuhrketten von 50 Pf. an bis 150 Mt. das Stück in den verschiedensten Mustern. **F. R. Tittel,** Stiebanauerstraße 165.

Damenuhrketten in Wiener Facon, Promenaden-, Kette- und Victoria-Ketten von 50 Pf. an bis 150 Mt. **F. R. Tittel,** Stiebanauerstraße 165.